

SVP Oberengstringen
Parteiprogramm



Inhaltsübersicht

1.	Auf einen Blick	3
2.	Finanzen	4
2.1	Heute investieren – morgen profitieren	4
2.2	Liegenschaftsportfolio	5
3.	Infrastruktur	6
3.1	Aufwertung des öffentlichen Raumes	6
3.2	Ein neuer Ort für Begegnungen	6
3.3	Ökologische Nachhaltigkeit	7
4.	Jugend und Schule	8
4.1	Optimierungen der Primarschulanlagen	8
4.2	Frühe Integration für eine höhere Bildungsqualität	9
4.3	Jugend.....	9
5.	Verkehr	10
5.1	Regionale Verkehrssteuerung	10
5.2	Parkplätze	10
5.3	Öffentlicher Verkehr.....	11
6.	Wohnen im Alter	12



1. Auf einen Blick

Die SVP Oberengstringen hat sich in einem mehrmonatigen Prozess Gedanken gemacht, wie wir die Gemeinde Oberengstringen in den nächsten Jahren weiterentwickeln wollen. Dabei wollen wir eine langfristige Politik, welche sich nicht an kurzfristigen Faktoren orientiert.

Die SVP Oberengstringen setzt sich ein:

- für einen stabilen und langfristig sinkenden Steuerfuss, insbesondere durch Kostensenkungen im Bereich «Soziales» und Erhöhung der Einnahmen.
- für eine Aufwertung gemeindeeigenen Liegenschaften.
- für ein bezahlbares Angebot an «Wohnen im Alter».
- gegen Fehlanreize in der Asyl- und Sozialpolitik. Leistungen sollen adäquat und zielorientiert eingesetzt werden.
- für ein Begegnungszentrum für Jung und Alt um die Dorfgemeinschaft und die Identität zu stärken.
- für ein gut erschlossenes Oberengstringen, mit möglichst wenig Durchgangsverkehr.

2. Finanzen

Die Gemeinde Oberengstringen verfügt über ein bedeutendes Liegenschaftsportfolio (Gebäude, Grundstücke), welches in der Bilanz im Finanzvermögen zum aktuellen Verkehrswert ausgewiesen wird. Dabei handelt es sich definitionsgemäss um Vermögenswerte, die jederzeit frei veräussert werden können.

Insgesamt kann der aktuelle Wohnungsmix in der Gemeinde (unabhängig davon, ob der jeweilige Eigentümer die Gemeinde selbst oder Private sind) als unbefriedigend beurteilt werden. Die renovationsbedürftigen Bauten generieren einerseits mehrheitlich tiefe Mietzinsen und ziehen andererseits vorwiegend eher Familien mit kleinem Einkommen an, die auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind.

Vor dem Hintergrund, dass sich die Gemeinde in einer angespannten finanziellen Lage befindet, welche zumindest vorerst keinen Spielraum für mögliche Steuersenkungen bietet, sehen wir im Bereich Liegenschaften Handlungsbedarf.

2.1 Heute investieren – morgen profitieren

Die gemeindeeigenen Liegenschaften sollen laufend einer strategischen Lagebeurteilung unterzogen werden, um mögliche sinnvolle Erneuerungsinvestitionen zu identifizieren. Durch grössere Investitionen können moderne, attraktivere Wohnformen ermöglicht werden und das Wohnungsangebot unserer Gemeinde wird so dauerhaft aufgewertet. Die Zielsetzung ist ein ausgewogenes, nicht mehr mehrheitlich im Tiefkostenbereich angesiedeltes Liegenschaftsportfolio und damit eine erhöhte Standortattraktivität für Oberengstringen. Ebenso sollten private Vermieter noch enger eingebunden werden, damit sich auch diese mit Investitionen in ihre Liegenschaften auseinandersetzen.

Durch Investitionen in der Grössenordnung von CHF 10 Mio. werden sich die Erträge auf diesen Liegenschaften erhöhen und sich wiederkehrend positiv (plus 30%) auf deren Rendite auswirken. Des Weiteren ist zu erwarten, dass hochwertigere Wohnformen die (vergleichsweise zum Kanton ZH) tiefe Steuerkraft pro Einwohner steigern werden. Die Steuerkraft liegt in Oberengstringen Stand 2020 gemäss Finanzbericht der Gemeinde bei rund CHF 2789.- pro Einwohner (Durchschnitt aller Gemeinden im Kanton ZH: CHF 3809.-).

Das derzeitige Zinsumfeld ist seit längerem äusserst attraktiv und erlaubt, für Investitionen notwendiges Fremdkapital zu tiefen Zinssätzen aufzunehmen.



2.2 Liegenschaftsportfolio

Im Sinne einer Überarbeitung und Fokussierung des aktuellen Liegenschaftsportfolios der Gemeinde soll – neben der verstärkten Investitionstätigkeit – auch vereinzelt geprüft werden, ob bestehendes Bauland (bzw. für die Gemeinde unattraktive Bauten) veräussert werden soll. Somit steht neben dem betrieblichen Cash Flow und der Aufnahme von Fremdkapital eine weitere Finanzierungsquelle zur Standortförderung zur Verfügung. Die Zielsetzung ist eine Fokussierung auf Liegenschaften, welche einen höheren Mehrertrag generieren.

Ein entsprechender Spielraum auf der Kostenseite (Einsparungsmassnahmen) bleibt – zumindest bis die genannten Massnahmen (vgl. Ziff. 2.1) betreffend dem Liegenschaftsportfolio vorgenommen werden – gering. Die zu erwartenden Mehrerträge sollen sowohl weiter konsequent in Liegenschaften investiert als auch in Form von Steuersenkungen an die Bevölkerung weitergegeben werden. Steuersenkungen und die Aufwertung der Liegenschaften werden die Attraktivität der Gemeinde Oberengstringen weiter erhöhen.

3. Infrastruktur

3.1 Aufwertung des öffentlichen Raumes

Oberengstringen soll attraktiv bleiben – angebotstechnisch, wie aber auch optisch. Heute sind viele Begegnungsräume, insbesondere das Dorfzentrum, durch Architektur aus den 60er und 70er geprägt und in die Jahre gekommen. Dies ist allerdings nicht optimal, denn das Zentrum ist auch die Visitenkarte einer Gemeinde. Wir sind daher der Überzeugung, dass hier investiert werden muss. Dies betrifft allerdings mehrere Aspekte:

Zum einen muss das Dorfzentrum (Dorfplatz, Gemeindehaus, Zentrumsgebäude) saniert werden. Der Dorfplatz soll zu einer Begegnungszone werden, die auch zum Verweilen einlädt. Für das Gemeindehaus sind bereits energetische Sanierungen an der Aussenhülle geplant, was erfreulich ist. Das Zentrumsgebäude muss mittelfristig ebenfalls aufgewertet werden, um wieder zeitgemäss aufzutreten.

3.2 Ein neuer Ort für Begegnungen

Leider ist die Tendenz zur Schlafgemeinde, wie in anderen Agglomerationsgemeinden, auch in Oberengstringen je länger je mehr nicht von der Hand zu weisen. Wir sind daher der Überzeugung, dass die Gemeinde hier gegenlenken muss. Denn die Dorfgemeinschaft ist ein zentrales Element des Gemeindelebens und muss zwingend erhalten werden. Nicht zuletzt auch, um weiterhin Nachwuchs für Vereine, OKs und Behörden sicherzustellen.

Aus diesem Grunde fordern wir die Schaffung eines Gemeinschaftszentrums als Ersatz des heutigen Jugendhauses. Dieses ist bezüglich der Bausubstanz bereits sehr in die Jahre gekommen und müsste in den nächsten Jahren sicherlich einer grösseren Renovation unterzogen werden. Wir wollen dieses Geld lieber so einsetzen, dass es auch einen effektiven Mehrwert zur heutigen Situation beiträgt.

Ziel dieses Zentrum soll mehrere Funktionen in sich vereinen: So soll zum einen das aktuelle Jugendzentrum, wie aber auch andere Angebote der Gemeinde (z.B. Integrationskurse) ein neues Zuhause erhalten. Weiter soll es aber auch der breiten Bevölkerung zur Selbstnutzung zur Verfügung gestellt werden: Seit dies für Vereine, aber auch für Angebote im Kulturbereich oder Gemeinwesen. Für Beispiele muss man gar nicht weit schauen: In der Stadt Zürich sind die Gemeinschaftszentren bereits heute ein integraler Bestandteil des Quartierlebens und werden rege genutzt, sei dies für Pop-Up Kinos, Yoga, Tanzkurse, Müttertreff oder kleinere Kunstaustellungen. Die Rolle der Gemeinde würde hier grundsätzlich nur darin bestehen, mithilfe des Gemeinschaftszentrums zu verhältnismässigen Preisen die Lokation zur Verfügung zu stellen. Durch diesen Treffpunkt im Dorf soll eine stärkere Vernetzung zwischen der Bevölkerung und wieder eine stärkere Identifikation mit dem Dorf geschaffen werden.

3.3 Ökologische Nachhaltigkeit

Ökologie geht uns alle etwas an. Unabhängig des Klimawandels sind leere Ölreserven und Wärmestau in Siedlungsgebieten im niemandes Interesse. Gerade Gemeinden können hier leicht Win-Win-Situationen schaffen:

So fordern wir, dass die Gemeinde für ökologische Projekte die Hürden möglichst tief legt. Dies kann z.B. den Bau von Solaranlagen betreffen, wo möglichst unbürokratische und kostengünstige Bewilligungslösungen geschaffen werden müssen. Mit dem anstehenden Verbot von Ölheizungen soll gleiches im Übrigen auch für den Tausch eben jener gelten, um zu verhindern, dass alte und ineffiziente Wärmeerzeuger möglichst lange betrieben werden.

Weiter soll die Gemeinde Teile ihrer bestehenden Parkplätze mit Ladestationen versehen. Diese könnten dazu führen, dass der Wandel auf die Elektromobilität vorangetrieben wird und so auch die lokale Luftqualität optimiert, werden kann. Nebst dem hätten solche Einrichtungen aber auch eine positive Auswirkung auf die Standortqualität von Oberengstringen.

Ein weiteres Problem von Städten und Agglomerationen ist ausserdem der Hitzestau aufgrund der Bodenversiegelung, da ist auch unsere Gemeinde keine Ausnahme. Bei Bauprojekten der öffentlichen Hand sollte daher vermehrt ein Fokus auf Begrünung gelegt werden, um die Umgebungsluft wieder kühlen zu können. Als konkrete Massnahme fordern wir, zwischen der beiden Naherholungsgebiete Wald und Fluss eine grüne Ader zu realisieren. Diese sollte via Ankenhofstrasse und Dorfstrasse führen und somit auch das Ortsbild positiv mitprägen. Ein zentraler Bestandteil davon soll auch der neue Dorfplatz werden.

4. Jugend und Schule

4.1 Optimierungen der Primarschulanlagen

Stand heute verfügt die Gemeinde Oberengstringen über drei Schulanlagen für ungefähr 630 Schüler. Zwei dieser Anlagen, links und rechts der Zürcherstrasse sind durch die Primarschule genutzt, das Schulhaus Allmend wiederum für die Oberstufe. Wir sind der Meinung, dass insbesondere die räumliche Ausdehnung der Schulen optimierungsbedürftig ist. So könnte insbesondere die Anlage GSHL mindestens teilweise anderen Verwendungen zugeführt werden. Wir erachten den Standort Rebberg-Gubrist für eine grössere Schulanlage als massiv geeigneter, da dort eine optimalere Fläche für die Gebäude, aber auch einen genügend grossen Pausenplatz vorhanden ist.

Daher fordern wir, dass die Primarschulanlagen Schritt für Schritt konsolidiert werden. Das Schulhaus Gubrist muss innerhalb der nächsten Jahre entweder grundlegend saniert oder durch einen Neubau ersetzt werden. Diese Situation könnte genutzt werden, um eine erste Stufe dieser Optimierung zu realisieren und die Grösse des allfällig neuen Gebäudes so zu planen, einen Teil der GSHL-Schüler aufzunehmen. Eine beispielsweise komplette Konsolidierung hätte mehrere Vorteile: So könnten betriebliche Synergien erzeugt werden und der Austausch unter den Schülern bleibt auch bei Klassenwechseln weiter bestehen.

Das freiwerdende Land soll nach uns jedoch nicht direkt veräussert werden, sofern die wirtschaftliche Situation dies zulässt. Vielmehr soll es dazu dienen, andere Bauten der Gemeinde, z.B. ein Jugend- oder Gemeinschaftszentrum (vgl. Kapitel 3.2) oder eine Alterssiedlung, zu realisieren. Sollte seitens der Gemeinde kein Bedarf vorhanden sein, könnte es z.B. im Baurecht abgegeben werden. Sollte die Gemeinde zur Einsicht gelangen, dass eine Zusammenlegung auf andere Landflächen (z.B. Konsolidierung auf der Anlage GSHL) mehr Sinn machen würde, dann würden wir dies ebenfalls begrüssen.

4.2 Frühe Integration für eine höhere Bildungsqualität

Dass eine gute Sprachkenntnisse der Schlüssel zu einer gelungenen Integration sind, ist wahrlich keine neue Erkenntnis. In Oberengstringen bekommen wir das zu spüren: Durch die Bevölkerungsstruktur besuchen viele Kinder und Jugendliche die Schule, welche Deutsch nicht als Muttersprache erlernt haben und erst mit Eintritt in den Kindergarten beginnen die Sprache zu lernen. Das ist sowohl für diese Kinder als auch für die späteren Klassenkameraden ein Handicap. Die Schule Oberengstringen ist daher auch bereits im Programm «QUIMS». Wir fordern daher, dass bereits früh der Fokus auf eine gute sprachliche Integration gelegt wird, um einen guten Einstieg in das Schulleben zu ermöglichen. Ein Ansatz könnte dabei z.B. das Programm «Spielgruppe plus» bieten, welches wiederum mit den kommunalen Richtlinien im Bezug auf die Subvention von Fremdbetreuungsplätze verknüpft werden könnte. Auch sonst soll besonders bei den jungen Jahrgängen (Kindergarten, 1. + 2. Klasse) das Angebot für Sprachförderung ausgebaut werden. Nur so kann unserer Meinung nach sichergestellt werden, dass sprachliche Defizite einiger Kinder nicht früher oder später dazu führen, dass das Lernniveau der gesamten Klasse darunter leidet.

Eine höhere Integration der Kinder kann aber nicht nur mit der schulischen Sprachförderung erreicht werden. Auch die Eltern müssen hierzu stärker integriert werden, beispielsweise mit aktiven Informationen zu bestehenden Integrations- und Deutschkursen beim Zuzug von Personen, welche die Sprache noch nicht gut beherrschen.

4.3 Jugend

Jugendliche beanspruchen den öffentlichen Raum – das ist richtig und auch wichtig. Niemand will, dass sich die junge Generation nur noch über digitale Kanäle austauscht. Doch im öffentlichen Raum gelten die Verhaltensregeln für alle, auch für die Jugend.

Aus diesem Grund hat Oberengstringen bereits heute eine starke Jugendarbeit, welche jene Fälle im öffentlichen Raum mittels der aufsuchenden Jugendarbeit angeht und Beziehungsarbeit leistet. Die aufsuchende Jugendarbeit arbeitet entsprechend auf der Ebene der Prävention. Auch die Förderung und Hilfe zur Entfaltung der Jugendlichen befürworten wir.

Leider zeigt sich aber, dass Prävention und Goodwill nicht immer zum Ziel führen. Die SVP fordert daher, dass in solchen Fällen stärker von Ordnungsdiensten durchgegriffen wird. Es darf nicht sein, dass teilweise der Eindruck eines rechtsfreien Raumes entsteht. An besonders problematischen Stellen soll auch vermehrt auf Kameras gesetzt werden, um den Strafverfolgungsbehörden mehr Hinweise liefern zu können.

5. Verkehr

5.1 Regionale Verkehrssteuerung

Durch die Lage von Oberengstringen mitten im Agglomerationsgebiet der Stadt Zürich ist selbstverständlich auch die Verkehrssteuerung ein wichtiges Thema. So ist leider festzustellen, dass die Stadt Zürich entlang der Grenzen moderne Stadtmauern mit Lichtsignalen, Tempo 30 und fehlenden Parkplätzen errichtet. Das kann für Oberengstringen konkrete Nachteile haben, auf der anderen Seite aber wiederum auch eine gewisse Entlastung vom Durchgangsverkehr bedeuten, was wir ausdrücklich anstreben. Denn heute passieren bis zu 14'000 Autos täglich die Zürcherstrasse.

Das sind schlicht zu viele. Aus diesem Grund fordern wir, dass die Zürcherstrasse der kantonalen Verkehrssteuerung angehängt wird, um zu verhindern, dass sich die Autos aus der Stadt nach Oberengstringen stauen. Dazu muss die Gemeinde aber auch im Rahmen ihrer Einsitze in den regionalen Planungsgremien besorgt sein, dass auch die Engstringerkreuzung an dieses System angeschlossen und vor allem mit der Zentrumskreuzung koordiniert wird. Der Verkehr Schlieren–Regensdorf und Unterengstringen–Regensdorf soll ausserdem wo immer möglich über oder durch den Gubrist gelenkt werden, spätestens wenn sämtliche drei Röhren des Gubrist geöffnet sind.

Durch Oberengstringen führt ausserdem die Ausnahmetransportroute ATR f7, welche so im kantonalen Richtplan festgehalten ist. Diese führt von der Überlandkreuzung in Weiningen, via Frankental und Wipkingerplatz zum Kraftwerk Letten. Diese Strecke wird zwar selten benutzt, Fordert von der Hauptstrasse aber einiges. So ist z.B. festgelegt, dass eine ATR Typ II, wie sie die Zürcherstrasse ist, eine Breite von 6.5 Metern und eine Höhe von 4.8 Metern aufweisen muss. Diese breite von 6.5 Metern führt jedoch dazu, dass die Zürcherstrasse eine trennende Wirkung zwischen einem oberen und unteren Dorfteil entfaltet. Wir fordern daher, dass sich die Gemeinde beim Kanton aktiv für die Streichung der ART f7 einsetzt, sodass mehr Möglichkeiten bestehen, diese trennende Wirkung auszuheben (bsp. Mittelstreifen, partielle Untertunnelung, etc). Die Versorgung des Kraftwerks Letten könnte in unseren Augen auch via Schlieren und Europabrücke erfolgen.

5.2 Parkplätze

Parkplätze sind in der Gemeinde Oberengstringen ein allgegenwärtiges Thema. Die aktuelle Regelung bzgl. den Parkplätzen stammt aus dem Jahre 2012 und wurde damals von der Gemeindeversammlung im Rahmen des «Parkierungs- und Parkkartenreglements» beschlossen. Darin wird festgehalten, dass nahezu sämtliche Gemeindestrassen einem Parkregime untergeordnet sind, Privatstrassen in öffentlichem Gebrauch jedoch nicht.

Dies ergibt in der Logik des Verkehrsteilnehmers jedoch wenig Sinn. Daher soll über das gesamte Gemeindegebiet wo immer möglich ein einheitliches Parkregime gelten. Dieses soll für die Einwohner der Gemeinde möglichst niederschwellig (insb. preislich) sein, jedoch



verhindern, dass auswärtige Fahrzeughalter Oberengstringen als Lagerplatz für ihre Fahrzeuge missbrauchen. Wir stehen daher grundsätzlich hinter der aktuellen Regelung des Parkregimes, würden es jedoch begrüßen, wenn die Preise für die Parkkarten mittelfristig sinken würden.

Es muss ausserdem davon ausgegangen werden, dass Oberengstringen weiterwächst. Da in unserer Gemeinde aber nicht mehr viel Bauland vorhanden ist, wird der Druck auf die bestehenden Liegenschaften wachsen und damit auch die Bevölkerungsdichte. Da wir der festen Überzeugung sind, dass der MIV (motorisierter Individualverkehr) auch in Zukunft eine grosse Rolle spielen wird, muss für diesen auch der Platz vorhanden sein. Leider sind vielerorts allerdings die Möglichkeiten für Parkplätze entlang der Strassen ausgeschöpft.

Wir fordern daher, dass in der Bau- und Zonenordnung und der damit verbundenen Bewilligungspraxis klar darauf geachtet wird, dass in neu gebaute Liegenschaften genügend Parkplätze zur Verfügung stellen, optimalerweise im Untergrund. Konkret soll wo immer möglich die maximal zulässige Anzahl Parkplätze pro Einheit gemäss übergeordnetem Recht in die kommunalen Vorgaben übernommen werden und auch innerhalb der zuständigen Kommissionen auf diese Zahl hingearbeitet werden. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass genügend Parkflächen auf dem Gemeindegebiet zur Verfügung stehen.

5.3 Öffentlicher Verkehr

Durch seine geografischen Gegebenheiten ist Oberengstringen im Bezug auf den öffentlichen Verkehr nur durch den Bus abgedeckt, welcher ausschliesslich auf der via Hauptstrasse die Gemeinde durchquert.

Umso wichtiger sind aber dann auch die Anschlüsse an die Bahnhöfe und die entsprechenden Verbindungen an diesen Bahnhöfen. So muss Oberengstringen zwingend im 7 Minuten-Takt an den Bahnhof Altstellen angeschlossen sein. Wir erwarten ausserdem, dass sich die Gemeinde aktiv für möglichst gute Verbindungen ab den Bahnhof Altstetten einsetzt, z.B. beim Flughafenzug, welcher ja regelmässig wieder zur Diskussion gestellt wird.

6. Wohnen im Alter

Die Menschen werden immer älter. Das ist Fakt und ist in den letzten Jahren aufgrund der Bevölkerungsstruktur auch in Oberengstringen deutlich spürbar.

Die Tendenz ist heute auch, dass die betroffenen Personen in der Regel länger zuhause bleiben wollen, anstatt in ein Alters- und Pflegeheim zu gehen. Da spielt zum einen die Teils räumliche Veränderung eine Rolle, andererseits aber auch das Gefühl, noch immer in den eigenen vier Wänden wohnen zu wollen, weil man sein Leben zu einem grossen Teil noch selber meistern kann, jedoch punktuell auf Unterstützung angewiesen ist.

Dem gilt es Rechnung zu tragen, hat die Gemeinde ja keine Weisungsbefugnis. Wir sind aber der Überzeugung, dass die Situation im Steuerhaushalt mit den richtigen Anreizen optimiert werden kann. So fordern wir, dass die Gemeinde ein Angebot an «Wohnen im Alter» für seine älteren Bewohner schafft, bei welchem das eigenständige Leben noch weitestgehend möglich ist.

Diese Wohnform soll zentral und insbesondere den langjährigen Einwohnern der Gemeinde zur Verfügung stehen, um eine Sogwirkung zu verhindern. Um dies sicherzustellen, könnte das ganze z.B. in einer Genossenschaft organisiert sein, ähnlich wie dies die Stadt Zürich zu machen pflegt. Ein solches Zentrum hätte direkte Auswirkungen: So könnte durch faire Wohnpreise die Abhängigkeit von Ergänzungsleistungen reduziert werden. Durch eine altersgerechte Bauweise ist es ausserdem möglich, den Betreuungsaufwand seitens Spitex zu senken und für notwendige Aufgaben die Wege deutlich zu reduzieren. Wir können uns ausserdem Angebote wie Alters-WGs vorstellen, damit insbesondere alleinstehende Personen wieder neue Mitbewohner finden können und so keine Vereinsamung eintritt, wie das heute leider zu oft der Fall ist. Das würde die Siedlung sicherlich attraktiver machen und so auch Anreize schaffen, in ebendiese Siedlung zu ziehen.